Stadt Herne

Beschlussvorlage FB 51 - Umwelt und Stadtplanung	**Nr.:** **2020/0722** Status: öffentlich Datum: 19.10.2020 Verfasser/in: Leidecker, Malin

Erarbeitung Masterplan Wasserlagen

Beratungsfolge:

Datum	*Gremium*
20.01.2021	Ausschuss für Umweltschutz
11.03.2021	Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung beschließt die Erarbeitung eines Masterplans Wasserlagen als planerische Grundlage für die räumliche Entwicklung an Emscher und Rhein-Herne-Kanal.

Sachverhalt:

Die Verwaltung beabsichtigt die Erarbeitung eines Masterplans Wasserlagen als strategisches Rahmenkonzept für den Stadtraum an Emscher und Rhein-Herne-Kanal. Hintergrund ist, dass Waterfront Development insbesondere für Städte im Strukturwandel die Chance bietet, neue Lagequalitäten für das Wohnen und Arbeiten am Wasser zu etablieren sowie die Freizeit- und Erholungsfunktion einer Stadt zu erhöhen.

In Herne bestehen konkrete Anlässe, die die Erarbeitung eines Masterplans ratsam machen:

Während sich für einige Flächen am Kanalufer ein Nutzungswandel (insb. durch das Ende der Kohleverstromung) abzeichnet, bestehen für brachliegende oder untergenutzte Flächen teils noch unklare Entwicklungsperspektiven.

Die Renaturierung der Emscher und die damit verbundene landschaftliche Aufwertung bieten vielfältige Potenziale bei der Flächenentwicklung. Dabei ist es erforderlich unterschiedlichen Nutzungsansprüchen gerecht zu werden.

Gleichzeitig schreiten Überlegungen für konkrete Vorhaben in direkter Wasserlage voran. So wird bspw. die Erarbeitung eines städtebaulichen Rahmenplans für den Bereich Forellquartier/Südufer (siehe separate Beschlussvorlage) angestrebt.

Die Suche nach Flächenpotenzialen am Wasser ist umso mehr von Bedeutung, da Wohn- und Wirtschaftsflächen in Herne äußerst knapp sind. Zugleich sollen die bereits heute als Freizeit- und Erholungsort genutzten Wasserlagen auch in ebendieser Hinsicht gestärkt und weiterentwickelt werden (Sport, Gastronomie, Camping, Hotel…).

Der Masterplan Wasserlagen soll als planerische Grundlage für die künftige Entwicklung der Wasserlagen dienen. Er soll eine nutzungsorientierte Entwicklungsperspektive aufzeigen und dabei ein breites Themenfeld (Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Mobilität, Umwelt, Freiraum) in den Blick nehmen sowie städtebauliche und freiraumbezogene Impulse vorbereiten.

Der Planungsraum (rd. 1.200 ha) erstreckt sich zwischen Emscher bzw. nördlicher Stadtgrenze und A 42. Im Fokus stehen dabei die Flächen mit (un-)mittelbarem Bezug zu Emscher und Kanal. Für ausgewählte, bedeutsame Schlüsselbereiche werden städtebauliche bzw. freiraumbezogene Rahmenpläne entworfen.

Der Masterplan Wasserlagen soll federführend vom Fachbereich Umwelt und Stadtplanung in enger Zusammenarbeit mit weiteren Abteilungen und Fachbereichen sowie unter Inanspruchnahme externer Planungsleistungen erarbeitet werden. Es ist ein Bearbeitungszeitraum von insgesamt ca. zwei Jahren angedacht.

Der Masterplan soll in einem dreistufigen Verfahren erarbeitet werden:

- **Baustein A Bestandsaufnahme:** Grundlage des Masterplans ist eine umfassende Bestandsanalyse des Planungsraums durch Auswertung von Planungsinformationen, Ortsbegehungen und Fachgesprächen. Die Analyse umfasst die Themenfelder Planungshistorie, Nutzungsstruktur/Bauliche Strukturen, Grün- und Freiräume, Umweltbelange, Mobilität und Verkehr, Infrastruktur, Sozialstruktur. Eine SWOT-Analyse zeigt Chancen und Restriktionen im Planungsraum auf, zudem werden planerische Schlüsselbereiche vorgeschlagen. Im Ergebnis werden thematische Karten sowie ein erläuternder Bericht erstellt.

  Die Erarbeitung des Bausteins übernimmt der Fachbereich Umwelt und Stadtplanung unter Federführung von FB 51/1 - Generelle Planung.

  Nach Abschluss der Bestandsaufnahme erfolgt eine Zwischenberichterstattung in den bürgerschaftlichen Gremien.

- **Baustein B Strukturkonzept:** Aufbauend auf der Bestandsaufnahme erfolgen die Ableitung räumlicher Zielperspektiven sowie die Formulierung künftiger Nutzungen und Handlungserfordernisse. Diese werden kartografisch dargestellt (Struktur- / Nutzungskonzept im Maßstab 1:10.000) und textlich erläutert. Die Handlungsfelder umfassen die unterschiedlichen Bereiche der Stadtentwicklung: Identifizierung von Wohnbau- und Wirtschaftsflächenpotenzialen, Neustrukturierung vorhandener Gewerbe-/Wohngebiete, Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raums, Erweiterung der Freizeitangebote und Tourismuspotenziale (Camping, Gastronomie, Sport …), Erhöhung der Fußgänger- und Fahrradfreundlichkeit, Verbesserung der Durchlässigkeit von Wegeverbindungen, Sicherung von Freiraumstrukturen, Qualifizierung von Grünflächen, Potenzialflächen für Ausgleichsmaßnahmen etc. Für planerische Schlüsselbereiche werden Entwicklungsziele formuliert.

  Die Erarbeitung des Strukturkonzepts soll als externe Planungsleistung vergeben werden. Ab Frühjahr/Sommer 2021 ist für die Bearbeitung etwa ein Jahr vorgesehen. Es wird eine Beschlussfassung des Rates als sonstige städtebauliche Planung i. S. des § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB angestrebt.

- **Baustein C Rahmenpläne:** Identifizierte Schlüsselbereiche werden einer detaillierten Standortanalyse und Bewertung hinsichtlich ihrer Entwicklungsperspektive unterzogen. Zur Konkretisierung und Visualisierung der Entwicklungsziele werden städtebauliche bzw. landschaftsplanerische Entwürfe (Rahmenpläne im Maßstab 1:2.000 bis 1:5.000) erstellt. Die Rahmenpläne sollen als Impulsgeber für städtebauliche oder freiraumbezogene Vorhaben an Hernes Wasserlagen dienen.

Die Rahmenpläne sollen ebenfalls als externe Planungsleistung vergeben werden. Die Erarbeitung der Rahmenpläne ist für das Jahr 2022 vorgesehen, dementsprechend sind Ausschreibung und Vergabe für Ende 2021 geplant. Es wird ebenso eine Beschlussfassung des Rates als sonstige städtebauliche Planung i. S. des § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB angestrebt.

Der Oberbürgermeister
In Vertretung

Friedrichs
(Stadtrat)

Anlagen:

Anlage 1 – Exposé Masterplan Wasserlagen

MASTERPLAN WASSERLAGEN

Exposé

Juli 2020

FB Umwelt und Stadtplanung | Generelle Planung und interkommunale Kooperation

1 Anlass und Zielsetzung

Waterfront Development, Wohnen und Arbeiten am Wasser, Hafen oder Kanal – insbesondere für Städte im Strukturwandel besteht durch die Umnutzung (meist) industriell geprägter Wasserlagen die einzigartige Chance, neue Lagequalitäten für das Wohnen und Arbeiten zu etablieren. Eine Öffnung zum Wasser, verbunden mit der Qualifizierung von Wegeverbindungen und Aufenthaltsräumen, trägt überdies zur Erhöhung der Freizeit- und Erholungsfunktion einer Stadt bei, wie viele regionale und überregionale Beispiele zeigen.

Auch in Herne wurden Potenziale am Wasser genutzt und Standorte (weiter-) entwickelt. Mit Künstlerzeche, Spielelandschaft und der Wohnbebauung des ehemaligen Kohlelagerplatzes in Unser Fritz, den beliebten Wassersportangeboten in Horsthausen oder der Anbindung an das regionale Radwegenetz, haben Hernes Wasserlagen als Wohn- und Freizeitorte an Attraktivität gewonnen. Andererseits bestehen in vielen Bereichen Aufwertungspotenziale oder unklare Perspektiven hinsichtlich der künftigen Nutzung oder der städtebaulichen Entwicklung. Auch in verschiedenen Wohnquartieren im Umfeld von Kanal und Emscher bestehen Aufwertungspotenziale. Dies wird unterstrichen durch die InWIS-Wohnlagenbewertung, nach der sich bisher vermehrt unterdurchschnittliche Wohnlagen im Herner Norden bündeln.

Der absehbare Nutzungswandel einiger Flächen am Kanalufer (insbesondere durch das Ende der Kohleverstromung), die Renaturierung der Emscher und die damit verbundene landschaftliche Aufwertung bieten vielfältige Potenziale für die Stadtentwicklung. Die Aktivierung der Wasserlagen – vor allem durch Flächenrecycling – kann dabei sowohl zur Weiterentwicklung einzelner Stadtteile und Quartiere beitragen als auch als Impulsgeber für die Gesamtstadt fungieren.

Die Suche nach Flächenpotenzialen am Wasser ist umso mehr von Bedeutung, da Wohn- und Wirtschaftsflächen in Herne äußerst knapp sind. Wie das kommunale Handlungskonzept Wohnen aufzeigt, reichen bestehende Flächenpotenziale längerfristig nicht aus, um den Wohnungsbedarf in Herne zu decken. Das Handlungskonzept Wohnen formuliert auch das Ziel, die Entwicklung (landschaftlich) besonders attraktiver Wohnbauflächen zu forcieren. „Wohnen am Wasser“ kann dazu beitragen, u. a. einkommensstärkere Haushalte in der Stadt zu halten bzw. zu gewinnen. Städtebaulich bedeutsame Vorhaben am Wasser können zur Stärkung des Wohnstandorts Herne insgesamt beisteuern.

Der Masterplan Wasserlagen soll eine nutzungsorientierte Entwicklungsperspektive für Emscher- und Kanalraum erarbeiten und dabei ein breites Themenfeld in den Blick nehmen. Neben Wohn- und Wirtschaftsflächenpotenzialen soll der Masterplan auch die Themen Freizeit und Mobilität sowie Umwelt- und Freiraumbelange behandeln. Eine Qualifizierung der blau-grünen Infrastruktur trägt zur Erholungs- und Freizeitfunktion der Stadt bei und kann ebenso ökologischen Zielen der Stadtentwicklung sowie der Klimaanpassung gerecht werden.

Der Masterplan dient als mittel- bis langfristiges[1] Rahmenkonzept und soll Entwicklungsabsichten im räumlichen Abgrenzungsbereich des Emscher- und Kanalraums bündeln. Er soll die Struktur, Zonierung und Organisation des Planungsraums entwerfen und städtebauliche Impulse vorbereiten.

[1] kommende 10 bis 15 Jahre

Der Masterplan Wasserlagen zielt auf die Beantwortung folgender Fragestellungen:

- Wo bestehen Potenziale zur Entwicklung neuer Wohn- oder Wirtschaftsflächen? Welche städtebaulichen Entwicklungsziele lassen sich für diese Flächen formulieren?
- Wo sind Bestandsentwicklung, Aufwertung oder Umstrukturierung bestehender Gebiete erforderlich?
- Wo bestehen Potenziale für die Aufwertung des Freiraums, zur Erholung und als Landschaftsraum?
- Wo können Fuß- und Radwegeverbindungen verbessert, geschaffen oder gesichert werden?

Es existieren zahlreiche Anknüpfungspunkte, die im Masterplan Berücksichtigung finden sollen:

<u>Bauliche/räumliche Bezugspunkte:</u>

- Dienstleistungspark Schloss Strünkede
- Neubaugebiet Dannekampschule
- Perspektive Kohlelagerflächen (WHE)
- Perspektive Resser Wäldchen (Emschergenossenschaft)
- Perspektive ehem. Kläranlage (Emschergenossenschaft)
- Perspektive Zentraldeponie Emscherbruch (AGR)
- Bau des GuD-Kraftwerks und Auslaufen des Steinkohlekraftwerks (STEAG)
- Dreilagiger Ausbau des Rhein-Herne-Kanals
- Abwasserkanal Emscher und Emscher-Renaturierung
- …

<u>Pläne und Konzepte:</u>

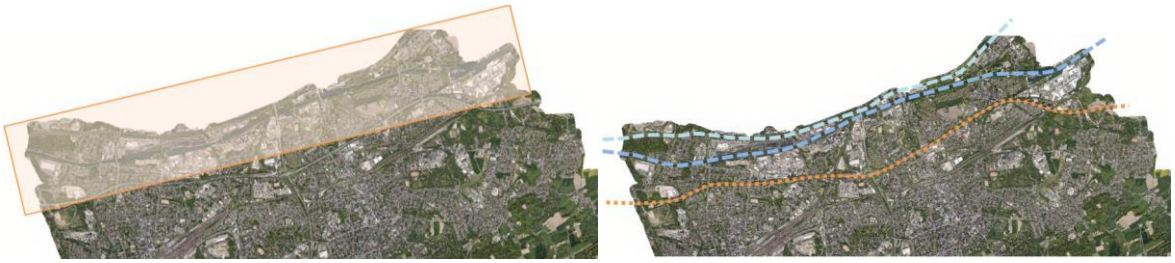
- IIHK/LaGa Emscherland 2020 (Städte Herne, Castrop-Rauxel, Recklinghausen, Herten & Emschergenossenschaft); u.a. Landschaftspark „Streuobstwiese“
- Regionales und lokales Radverkehrskonzept
- Klimaanpassungskonzept
- Wirtschaftsflächenkonzept
- Quartiersanalyse und -konzeption Pantringshof
- Zunkunftsinitiative „Wasser in der Stadt von morgen“ (Emschergenossenschaft, Emscherkommunen, Land NRW)
- RFNP

- Landschaftsplan
- …

2 Inhalte und Methodik

Der Masterplan umfasst sowohl Plandarstellungen als auch textliche Ausführungen. Er soll einen strategischen Ansatz für künftige Nutzungen abbilden und als räumlicher Orientierungsrahmen ohne umfassende städtebauliche Detaillösung für den gesamten Planungsraum fungieren. Der Planungsraum (rd. 1.200 ha) erstreckt sich zwischen Emscher bzw. nördlicher Stadtgrenze und A 42.

Anvisierter Planungsraum:



Im Sinne eines Strukturkonzepts (Maßstab 1:10.000) werden die Organisation des Raumes, wesentliche Zonen und Strukturen sowie Nutzungen dargestellt. Teils wird der Maßstab vergrößert, um detaillierte Standortanalysen vorzunehmen und städtebauliche Entwicklungsziele zu formulieren.

Im Folgenden werden die verschiedenen Bausteine in der Erarbeitung des Masterplans erläutert:

Baustein A: Bestandsaufnahme

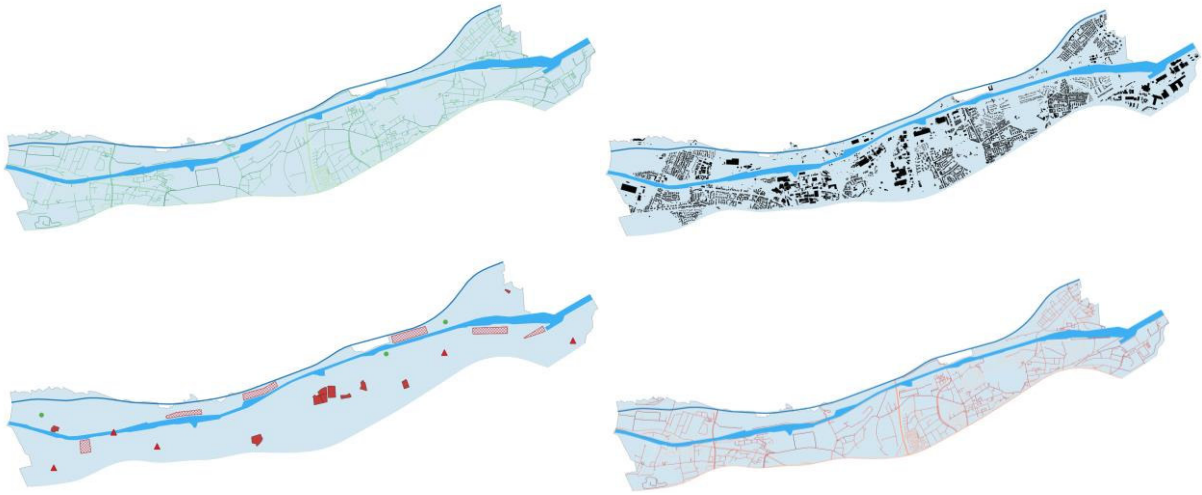
Um Chancen und Restriktionen im Planungsraum aufzeigen zu können sowie räumliche und nutzungsbezogene Entwicklungsperspektiven abzuleiten, bedarf es einer detaillierten Analyse des Untersuchungsraums.

Analysiert und bewertet werden u.a.:

- Historische Entwicklung/bisherige Planungsansätze/bestehende Planungen
- Nutzungen
- Städtebauliche Strukturen
- Freiraumstrukturen
- Umweltbelange
- Erschließung und Verkehr/Wegeverbindungen
- Nahversorgung und Infrastruktur
- Sozialstruktur

Die Erarbeitung erfolgt durch Auswertungen vorhandener Daten und Planungsinformationen, Ortsbegehungen, Kartierungen sowie Fachgespräche mit den relevanten Akteuren (Verwaltung und Externe, siehe Prozess). Erstellt werden thematische Karten sowie ein Planwerk zu Chancen-

Mängeln/SWOT als bewertendes Ergebnis der Bestandsaufnahme – aufgrund des schmalen Zuschnitts des Planungsraums können die Karten z.B. „geschichtet“ dargestellt werden. Ergänzend erfolgen textliche Erläuterungen in Form eines Berichts.



Beispielabbildungen

<u>Leistungsverzeichnis für Baustein A:</u>

- *Sammlung, Auswertung, Erhebung von Daten zur Bestandsaufnahme*
- *Durchführung von Fachgesprächen (ca. 15 verwaltungsinterne und externe Gesprächspartner*innen, siehe Prozess)*
- *Erstellung von mind. 3 thematischen Karten zur Bestandsanalyse (Maßstab 1:10.000, linien- und flächenbezogene Darstellungen), z.B. Siedlungs- und Freiraumstruktur, Nutzungen, Wege- und Verkehrsnetz*
- *Erarbeitung einer zusammenfassenden Karte zur Bestandsbewertung, z.B. SWOT oder Chancen-Mängel (Maßstab 1:10.000, linien- und flächenbezogene Darstellungen, Piktogramme)*
- *Textliche Ausführung zu Bestandsaufnahme und -bewertung (Bericht, max. 50 DIN A4-Seiten)*
- *Bericht im Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung und ggfs. weiteren Gremien*

Baustein B: Strukturkonzept

Der Masterplan soll langfristig zu sichernde oder zu schaffende räumlich-funktionale Verknüpfungen und Strukturen im Raum aufzeigen. Aufbauend auf der Bestandsaufnahme erfolgen die Ableitung räumlicher Zielperspektiven sowie die Formulierung künftiger Nutzungen und Handlungserfordernisse. Diese werden in einer Karte räumlich dargestellt und textlich (ggfs. auch tabellarisch) erläutert. Es erfolgt die Ableitung von prioritären Handlungsräumen für eine rahmenplanerische Vertiefung (Baustein C).

Die Handlungsfelder umfassen unterschiedliche Bereiche der Stadtentwicklung:

- **Wohnen am Wasser:** Identifizierung von Wohnbauflächenpotenzialen
- **Arbeiten am Wasser:** Identifizierung von Wirtschaftsflächenpotenzialen

- **Bestandsentwicklung:** Neustrukturierung vorhandener Gewerbe-/Wohngebiete
- **Freizeit & Erholung:** Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raums, Erweiterung der Freizeitangebote, Tourismuspotenziale, Camping, Gastronomie, Sport
- **Mobilität:** Erhöhung der Fußgänger- und Fahrradfreundlichkeit, Verbesserung der Durchlässigkeit von Wegeverbindungen
- **Grün- & Freiflächen:** Sicherung von Freiraumstrukturen, Qualifizierung von Grünflächen, Potenzialflächen für Ausgleichsmaßnahmen

Leistungsverzeichnis für Baustein B:

- *Einarbeitung in die Aufgabenstellung auf Basis der Bestandsaufnahme*
- *Moderation, Vor- und Nachbereitung eines Auftaktworkshops (vgl. Prozess)*
- *Erarbeitung eines räumlichen Struktur- und Nutzungskonzepts (Maßstab 1:10.000, flächenbezogene und schematische Darstellungen), der insbesondere Aussagen zu folgenden Themenfeldern trifft:*
    - *Wohn-/Wirtschaftsflächenpotenziale*
    - *Bestandsentwicklung Wirtschaftsflächen/Wohngebiete*
    - *Freizeit und Erholung*
    - *Mobilität/Wegeverbindungen*
    - *Grün-/Freiflächen*
- *4 Abstimmungstermine zur Rückkopplung mit dem Auftraggeber und daraus folgende Überarbeitungen des Strukturkonzepts*
- *Beteiligung von Öffentlichkeit und Ortspolitik im Rahmen von bis zu 3 Workshops*
- *Textliche Erläuterung der aus dem Struktur- und Nutzungskonzept resultierenden Maßnahmen anhand der genannten Themenfelder (5-10 DIN A4-Seiten)*
- *Präsentation im Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung und ggfs. weiteren Gremien*

Baustein C: Rahmenpläne für bedeutsame Potenzialflächen („Lupen“)

Ausgewählte, im Rahmen der Bestandsaufnahme und des Strukturkonzepts als Potenzialflächen für bauliche Entwicklungen oder freiraumbezogene Aufwertungen identifizierte Schlüsselbereiche, werden einer detaillierten Standortanalyse und Bewertung hinsichtlich ihrer Entwicklungsperspektive unterzogen. Die Ergebnisse werden kompakt, z.B. steckbriefartig, zusammengetragen. Zur Überprüfung, entwerferischen Konkretisierung und Visualisierung der Entwicklungsziele werden städtebauliche bzw. landschaftsplanerische Entwürfe (Rahmenpläne) erstellt.

Die Rahmenpläne sollen als Impulsgeber für städtebauliche oder freiraumbezogene Vorhaben an Hernes Wasserlagen dienen.

Leistungsverzeichnis für Baustein C (ggf. separat für verschiedene Teilräume):

- *Sammlung, Auswertung, Erhebung von Daten zur detaillierten Bestandsanalyse für vorauss. 5 Teilräume (kompakte Darstellung, in Form von Steckbriefen o.Ä.)*
- *Durchführung von Expertengesprächen (ca. 3 Gespräche pro Teilraum)*
- *Erarbeitung von Rahmenplänen (möglichst in Entwurfsvarianten) für 5 Teilräume (Maßstab 1:5.000 bis 1:2.000, je nach Flächengröße und Erforderlichkeit) mit Aussagen u.a. zu:*
    - *Nutzungsart*

    - *Bebauungsstruktur und/oder Grün- und Freiraumstruktur*
    - *Städtebauliche Schlüsselstellen, Raumkanten etc.*
    - *Verzahnung mit der Umgebung*
    - *Struktur des öffentlichen Raums, Verkehrs-/Wegeführung*
- *Kurzer Erläuterungstext pro Teilraum*
- *Ca. 5 Abstimmungstermine mit dem Auftraggeber zur Rückkopplung und anschließende Überarbeitung der Entwürfe*
- *Präsentation im Gestaltungsbeirat, im Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung und ggfs. weiteren Gremien*

3 Prozess

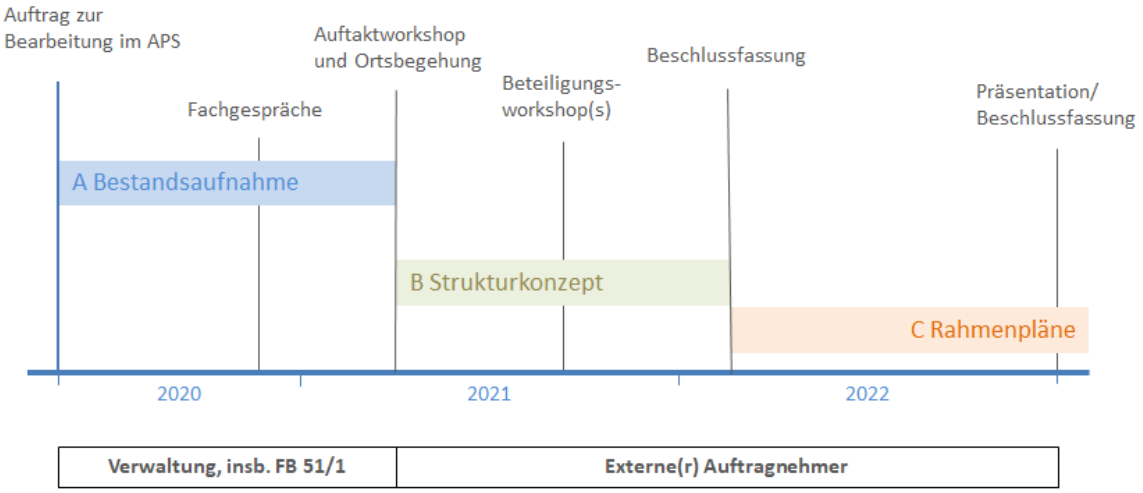
Die Bestandsaufnahme (Baustein A) wird durch Fachbereich 51/1 - Generelle Planung erarbeitet. Es erfolgt eine enge Abstimmung mit allen relevanten Fachdienststellen der Stadtverwaltung und weiteren Akteuren (Fachgespräche, siehe Kommunikation). Strukturkonzept und Rahmenpläne (Bausteine B und C) werden an ein oder mehrere externe(s) Planungsbüro(s) vergeben. Die Bestandsaufnahme wird dem Auftragnehmer als Grundlage für die Planungsleistung zur Verfügung gestellt.

Die Erarbeitung des Strukturkonzepts (Baustein B) startet mit einer gemeinsamen Ortsbegehung sowie einem Workshop, bei dem wesentliche Ergebnisse der Bestandsaufnahme präsentiert und diskutiert werden. Dies bietet für das Planungsbüro den Vorteil, offene Fragen mit den entsprechenden Fachabteilungen unmittelbar klären zu können. Der Workshop soll auch dazu genutzt werden, um gemeinsam erste Perspektiven für den Planungsraum zu erarbeiten. Die Erarbeitung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Auftraggeber (Federführung: FB 51/1 - GP). Ortspolitik und Öffentlichkeit sollen durch bis zu 3 Workshops einbezogen werden.

Die städtebaulichen Rahmenpläne für bedeutsame Potenzialflächen (Baustein C) werden zu einem späteren Zeitpunkt separat ausgeschrieben und vergeben. Die Erarbeitung kann auch sukzessive und z.B. auch durch verschiedene Planungsbüros erfolgen. Zum Einstieg werden anhand eines Abstimmungstermins (ggfs. mit Ortsbegehung), Planungsaufgabe und das Strukturkonzept für den Gesamtraum präsentiert und erörtert.

Nächste Schritte und Zeitplan

Nach Entscheidung von VV und Planungsausschuss zur Erarbeitung des Masterplans sind die Bestandsaufnahme sowie die Ausschreibung bzw. Vergabe für das Strukturkonzept vorzubereiten. Für Letzteres wird eine ungefähre Kostenschätzung der Planungsleistung eingeholt. Das Strukturkonzept soll möglichst bis Ende 2021/Anfang 2022 fertiggestellt werden. Die Erarbeitung der Rahmenpläne ist für das Jahr 2022 vorgesehen, dementsprechend sind Ausschreibung und Vergabe für Ende 2021 geplant.



Kommunikation

Aufgrund des großen Planungsraums und der thematischen Breite sollen zahlreiche Akteure in den Prozess einbezogen werden. Die kooperative Erarbeitung des Masterplans wird durch verschiedene Abstimmungsformate gesichert:

- **Regelmäßige Projektbesprechungen:** In regelmäßigen Abständen trifft sich das Projektteam (51/1 - GP in enger Abstimmung mit 51/2, Planungsbüro, ggfs. Weitere), um aktuelle Arbeitsstände abzustimmen. Die Treffen werden genutzt, um wesentliche Meilensteine und das weitere Vorgehen zu besprechen.

- **Fachgespräche:** Durch weitestgehend bilaterale Fachgespräche (federführend ist 51/1 - GP) erfolgt die breite Einbindung weiterer Fachbereiche sowie relevanter externer Akteure in die Erarbeitung des Masterplans. In den Fachgesprächen werden Auskünfte zu Planungsständen gegeben sowie Chancen und Risiken des Planungsraums aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven erörtert. Als Gesprächspartner sind bisher angedacht:
    - Relevante Fachdienststellen aus den Fachbereichen 22, 44, 45, 51, 53, 55, Büro OB, Stabsstelle Stadtentwicklung
    - WFG, Stadtmarketing
    - STEAG GmbH
    - Wanne Herner Eisenbahn und Hafen GmbH
    - Städte Gelsenkirchen, Recklinghausen, Herten, Castrop-Rauxel
    - Emschergenossenschaft/Lippeverband
    - Wasser- und Schifffahrtsamt

- **Einbindung der Politik:** Die Einbindung der Politik in den Prozess erfolgt zu Beginn des Prozesses sowie über die Einbringung eines Zwischenberichts (Baustein A) in den Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung sowie ggfs. in die Bezirksvertretungen und den Ausschuss für Umweltschutz.
- Für das Strukturkonzept sind bis zu 3 Workshopveranstaltungen zur Einbindung von lokaler Politik und Öffentlichkeit vorgesehen.

- Für das Strukturkonzept (Baustein B) und die Rahmenpläne (Baustein C) wird eine Beschlussfassung des Rates als sonstige städtebauliche Planung i. S. des § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB angestrebt.